

Südasiatentage mit FES und SAB

Von Sabine Kayser

Unter dem Motto „Curry, Computer – Frauen Power/ (Vor)-Urteile über Südasiaten“ begrüßte die Friedrich-Ebert-Stiftung Anfang November in Bonn im Rahmen ihrer Südasiatentage junge Interessierte – Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten. An Durchführung und Gestaltung war auch das SÜDASIENBÜRO beteiligt

Am 07. November 2002, dem Workshoptag, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, mit jungen Delegierten aus Pakistan, Indien, Nepal, Sri Lanka und Bangladesh über kulturelle, politische und religiöse Themen zu diskutieren oder in Kreativ-Workshops aktiv zu werden. 15 verschiedene Workshops luden zur Teilnahme ein. Darunter ein Workshop zum Thema Vorurteile über den Islam oder ein anderer zum Thema „Kinder im Himalaya“. Dort stellte Mohan, ein aus dieser Hochgebirgsregion stammender Volkswirtschaftsstudent eine von ihm selbst gestartete Initiative vor, die mit Kindern im Himalaya arbeitet. Er ist überzeugt, dass Kinder am besten selbst wissen, wo ihre Probleme liegen und wo Schritte zur Verbesserung der Situation ansetzen könnten. Wem dies zu theoretisch war, dem stand die Option offen, zum Beispiel in einem Tanzworkshop zu erfahren, wieviel Körperbeherrschung der klassische indische Tanz abverlangt.

Die jungen Delegierten, zwölf an der Zahl, hatte die Friedrich-Ebert-Stiftung nach Deutschland eingeladen. Ponni beispielsweise stammt aus Südindien und studiert Geschichte in Delhi. Kyla aus Pakistan arbeitet als Lehrerin. Shradha ist Journalistin in Nepal. In den unterschiedlichsten Berufssparten setzen sich auch die anderen für die Gesellschaft ein.

Sinnliches aus dem SÜDASIENBÜRO

Zwischen den Workshops bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den Aktivitäten des SÜDASIENBÜRO ins Reich der Sinne entführen zu lassen,

sich zu entspannen und zu genießen.

Das SÜDASIENBÜRO hatte eigens für die Südasiatentage einen „Sinnesparcours“ konzipiert, der als Erfahrungsfeld mit verschiedenen Stationen, den Entfaltungsmöglichkeiten und Betätigungswünschen der Sinne entspricht. Der



v. l.: Dr. Th. Hoffmann, Besucherin, S. Kayser, Dr. B. Basting
(Foto: Stefan Nicolay)

Sinnesparcours diente als „praktischer“ Weg zum ganzheitlichen Wahrnehmen südasiatischer Besonderheiten und eröffnete Interessierten einen kleinen Ausschnitt der Vielfalt Südasiens.

Denn die Farben und Formen, Gerüche und Geschmäcker sind es, die – fernab vom Gewohnten – in den Ländern Süd-

asiens die Phantasie anregen und die Sinne wecken. Kurzum: Sie bieten einen Ausschnitt aus dem Alltag der Länder des Subkontinents, der uns zeigen kann, wie dort „das Leben lebt“.

Barfuß über Bast und Palmblätter

Auf ihrer „Reise durch Südasiens“ betasteten die Teilnehmer am Stand des SÜDASIENBÜRO Nüsse, rochen an Kardamom, Ingwer und Kreuzkümmel oder lauschten den Gesängen einer religiösen Verehrungsfeier. Ein Gewürzmemory führte den ein oder anderen an der Nase herum. Zudem bestand die Möglichkeit, sich mit verbundenen Augen und nackten Füßen über ein Tastfeld führen zu lassen, das die Fantasie und den Erfahrungsschatz der „Blinden“ herausforderte. Der Gewohnheit, durch einen Blick auf den Gegenstand den Wahrnehmungen über den Tastsinn zuvorzukommen, wurde so entgegengewirkt. Palmblätter, Baumrinde, Seesand, Steine, Bast, Jute und andere Naturmaterialien führten bei den Teilnehmern zum Reflektieren gesammelter Reiseerlebnisse.

Wer lieber sein Wissen über Südasiens testen oder auch erweitern wollte, der hatte die Möglichkeit, am Quiz des SÜDASIENBÜRO teilzunehmen. Kleine Geschenke, mitgebracht von den Delegierten aus den Ländern, lockten als Preise. Mit einem süffisanten Lächeln konnte beim Quiz vielleicht die Frage nach Afghanistans Präsident beantwortet werden, da aufgrund der intensiven Medienberichterstattung über die Ernennung Hamid Karzais zum afghanischen Staats-

oberhaupt dieser Name den meisten Teilnehmern präsent war. Ins Schwitzen kam dann aber doch der ein oder andere, als es zum Beispiel um die Beantwortung der Frage nach der Anzahl der in Pakistan gesprochenen Sprachen ging. Hierzu konnten dann aber schnell die Delegierten aus Pakistan zu Rate gezogen werden.

Auch das aufmerksame Studieren der vom SÜDASIENBÜRO erstellten PowerPoint-Präsentation, die einführende Hintergrundinformationen zu Südasiens bot, konnte in solchen Fällen sehr hilfreich sein.

Nach dem Ende der Workshops trafen sich die jungen Leute zur Talkrunde. Das Thema: „Tamil Tigers, Maoisten, Fundamentalisten und die Wende in der DDR“.

Angelehnt an das politische Straßentheater begann die Talkrunde mit dem Einsatz der Delegierten. Einzelne sprangen sie auf die Bühne und deklamierten einen oder mehrere Sätze, die die Situation in ihrem Land charakterisierten. Danach wurde die Diskussion eröffnet.

Probefahrten in der Riksha

Eingerahmt wurde die ganze Veranstaltung zudem von der Ausstellung „Riksha, Riksha“, die den Besuchern das Alltagsverkehrsmittel Südasiens vorstellte. Wem es allzu sehr in den Fingern oder auch Füßen brannte, der konnte das Fo-

yer der Friedrich-Ebert-Stiftung als Teststrecke nutzen und in einer weiß schimmernden High Tech-Riksha Probe fahren. Die Riksha ist das Taxi Asiens. Vier Millionen des umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel sind schätzungsweise in Asien im Einsatz.

Die Ausstellungsmacher Walter Keller und Thomas Hoffmann - beide langjährige aktive Mitarbeiter des SÜDASIENBÜRO -, begleiteten die Teilnehmer mit Informationen und Hinweisen durch ihre sehenswerte und vielfältige Präsentation des beliebten asiatischen Vehikels (siehe hierzu auch der Ausstellungsbericht in SÜDASIEN Nr. 3/2002).

„Kreative Veranstaltungen wie die Südasiatage sind wichtig für die Verbindung der Kulturen und das Verständnis für die Probleme der Regionen,“ betonte der indischstämmige Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy (siehe hierzu auch das Interview mit ihm in dieser Ausgabe; Anm. d. Red.) zu Beginn der Südasiatage. Verlauf und Ergebnisse des Events bestätigten seine Feststellung auf eindrucklich-erfreuliche Weise. D

Zur Autorin: Sabine Kayser ist seit August diesen Jahres Geschäftsführerin des SÜDASIENBÜRO



Bangladesch Zeitschrift

„NETZ“ ist eine viermal jährlich erscheinende Zeitschrift, die sich mit der Politik, Gesellschaft und Kultur Bangladeschs beschäftigt. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit von NGOs. „NETZ“ enthält regelmäßig Übersetzungen von bengalischen Gedichten und Erzählungen. Beachtung findet auch die bildende Kunst Bangladeschs.

Der Bezugspreis beträgt jährlich 20 Euro. Die beiden neusten Ausgaben sind zum Vorzugspreis von 5 Euro erhältlich.

Bestelladresse:

NETZ
Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar

Fax: 06441-26257;

e-mail:
netz-bangladesh@t-
online.de

Seminar im Arbeitnehmerzentrum
Königswinter (AZK)

vom 2. – 4. Mai 2003

SÜDASIEN – EINE REGION IN BEWEGUNG

Aktuell interessante Vorträge und anregende Diskussionsrunden laden zur Teilnahme ein.

Nähere Informationen:
AZK – 02223/ 73 161
Südasiatenbüro – 0228/ 912 5605

(im Anschluß an das Seminar findet die jährliche Mitgliederversammlung des Südasiatenbüros statt)